

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Ein Blutstrom, aus des Vaters Wunde quellend
 Färbt das zarte Brüstchen purpurrot.
 Und schier erschrocken stammelt's: »Vater! — Vater!«
 Der Sterbende, er hört's zum erstenmale,
 Es hebt sich ihm die Brust, er zieht den Sohn
 An seine Lippen, lässt ihn dann . . . denn sanft
 Hebt sich ein Frühlingsklingen. Helle wird's,
 Idisen steigen nieder, heben ihn
 Empor. Ihm neigt sich Freya, neigt Ostara sich,
 Die Heimatgötter alle neigen huldvoll
 Dem treuen Kämpfer sich. Er sieht Walhall
 Im Sonnengolde liegen. Freudig grüßet ihn
 Der Brüder Heer mit lautem Schwertgesang.
 Und nochmals: »Vater! — Vater!« lallt das Kind.
 Da hebt und hebt sich's hell im Siegesflug,
 Da klingt's und dröhnt's ringsum — ein Siegeslied . . .
 Die Morgensonne fand den toten Helden
 Und neben ihm sein lebensfrohes Kind, —
 Getauft im Vaterblut. Die Hand am Schwert
 Und kühn den Blick, als hätt' es an dem Toten
 Eines noch gelernt: — das letzte Siegeslied . . .

Nachtgemälde.

Ich habe den Mond geschaut,
 Wie er in dunkelnde Wellen
 Silber gestreut.
 Unmutig rauschte unter mir
 Der überjochte Fluss.
 Und kühn im Bogen spannte sich
 Die Brücke, d'rauf ich stand
 Mit dir!

Ich drückte mich tief in den Schatten
 Der mächtig aufstrebenden Pfeiler.
 Du standest im Kreise des Lichtes,
 Und sahst in die Schatten herüber
 Zu mir!